



Standards für die Entwicklung und Anwendung von Testverfahren in der Psychodiagnostik und Evaluation

Günter Krampen

In broschiertem Format ist nun die deutsche Übersetzung der US-amerikanischen „Standards für pädagogische und psychologische Tests“ als Supplement der beiden führenden deutschsprachigen Fachzeitschriften für Psychodiagnostik erschienen. Die Originalausgabe dieser „Standards“ wurde vom amerikanischen „Committee to Develop Standards for Educational and Psychological Testing“ im Auftrag der „American Psychological Association“ (APA), der „American Educational Research Association“ (AERA) und des „National Council on Measurement in Education“ (NCME) erarbeitet und bereits 1985 publiziert.

In diesen „Standards“ werden insgesamt 180 Richtlinien für die Konstruktion und Evaluation pädagogischer und psychologischer Testverfahren sowie ihre fachlich kompetente Anwendung und Durchführung vorgelegt und begründet. Sie bilden die Grundlagen für eine verbesserte Qualitätssicherung in der Psychodiagnostik und sind - unabhängig vom jeweiligen Anwendungsbereich - für alle Kollegen und Kolleginnen relevant, die in psychologischer Diagnostik, Evaluation, Prognose und Intervention tätig sind.

=> H. Häcker, D. Leutner & M. Amelang (Hrsg.) (1998). *Standards für pädagogisches und psychologisches Testen: Deutsche Fassung, Supplementum 1/1998 der „Diagnostica“ sowie der „Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie“*. Hogrefe Verlag für Psychologie (Göttingen; ISBN 3-8017-1276-1) und Verlag Hans Huber (Bern; ISBN 3-456-83163-3), XIV und 116 Seiten, DM 39,80.

Nach Geleit- und Vorworten von Manfred Amelang (Psychologisches Institut der Universität Heidelberg), in dessen Amtszeit als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) die „Standards“ übersetzt und publiziert wurden, Hartmut Häcker (Institut für Psychologie der Universität Wuppertal), dem geschäftsführenden Herausgeber der „Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie“, und Detlev Leutner (Institut für Psychologie der Pädagogischen Hochschule Erfurt), dem geschäftsfüh-

renden Herausgeber der „Diagnostica“, sowie dem Vorwort der englischsprachigen Originalausgabe aus dem Jahr 1985 werden auf knapp sieben Seiten einleitende und grundlegende Aussagen zu den am Testprozess beteiligten Gruppen und Institutionen, der Zielsetzung der Standards, den Vorbehalten bei der Anwendung der Standards, den Kategorien von Standards, den Standard-relevanten Tests und Testanwendungen sowie dem Aufbau des Bandes gemacht. In vier Hauptteilen folgen sodann auf gut 90 Seiten die Kernstücke der Broschüre, die hier strukturiert und ihrer Gliederung entsprechend nur schlagwortartig nach ihren Überschriften benannt werden können:

Teil I mit insgesamt 82 methodischen **Standards für die Testkonstruktion und -evaluation**, im einzelnen:

- 25 Standards zur Validität und Validierung von Testverfahren;
- 12 Standards zur Reliabilität und zu Messfehlern von Testverfahren;
- 25 Standards zur Testentwicklung und -revision;
- 9 Standards zu Skalierung, Normierung, Testwertvergleichbarkeit und Angleichung sowie
- 11 Standards zur Testveröffentlichung.

Teil II mit insgesamt 62 **Standards für eine fachlich kompetente Testanwendung**, die zum Teil allgemeiner Natur, zum Teil spezifisch für bestimmte Anwendungsfelder sind. Im einzelnen:

- 13 Standards zu allgemeinen Anwendungsprinzipien;
- 6 Standards für das klinische Testen;
- 12 Standards für pädagogische und psychologische Tests an Schulen;
- 9 Standards für die Testanwendung in der Beratung;
- 9 Standards für die Berufseignungsdiagnostik;
- 5 Standards für die fachliche und berufliche Zulassung und Zertifizierung sowie
- 8 Standards für die Evaluation von psychologischen Interventionsprogrammen jedweder Art.

Teil III mit insgesamt 15 **Standards für besondere Anwendungen**, im einzelnen:



- 7 Standards für das Testen sprachlicher Minderheiten und
- 8 Standards für das Testen von Personen mit Behinderungen.

Teil IV mit insgesamt 21 allgemeinen, anwendungsfeldspezifischen **Standards für Vorgehensweisen in der Testdiagnostik**, im einzelnen:

- 11 Standards für die Testdurchführung, Testauswertung und Ergebnisdarstellung sowie
- 10 Standards für den Schutz der Rechte der Probanden.

Die deutschsprachige Broschüre zu den „Standards“ wird mit einem Artikel über die derzeit in den USA in Arbeit befindliche Revision der Standards (von T. Oakland) sowie einem Glossar mit den Definitionen wichtiger Begriffe aus der Testdiagnostik (von „abgeleiteter Testwert“ bis zu „Zuwachsanalyse“) abgeschlossen.

Aus deutscher Sicht war die Herausgabe einer Übersetzung der US-amerikanischen Standards für pädagogisches und psychologisches Testen mehr als überfällig. Es bleibt zu hoffen, dass diese „Standards“ die Diskussion um die Qualitätssicherung psychologischer Testverfahren und der Testdiagnostik im deutschsprachigen Bereich weiter verstärken. Nur so wird der Nutzen der Testdiagnostik da, wo sie sinnvoll ist und reflektiert eingesetzt wird, gesichert und der mancherorts unter ihrer Flagge segelnde Unsinn und Missbrauch abgebaut werden können.

Testentwickler und Testverlage erhalten durch die „Standards“ zudem wertvolle, gut strukturierte Hinweise für ihre Arbeit und die Veröffentlichung psychometrischer Verfahren. Die Orientierung an den „Standards“ sichert die für Testanwendungen und -bewertungen hinreichende Dokumentation der relevanten Informationen. Dies gilt nicht nur für die Vorbereitung und Realisierung von Verlagspublikationen, sondern auch für die interne Testentwicklung (in

Organisationen und Institutionen) sowie die Entwicklung und Evaluation informeller Testverfahren in der psychologischen Anwendungspraxis.

Darüber hinaus können die „Standards“ sehr gut in Begründungen und Erläuterungen von Testanwendungen sowie deren Durchführungs- und Rahmenbedingungen in allen Feldern der psychologischen Anwendungspraxis gegenüber Auftraggebern, Vorgesetzten aus anderen Berufsgruppen sowie Probanden, Klienten oder Patienten genutzt werden. Dies gilt sowohl für Erläuterungen der wissenschaftlichen Basis der Testdiagnostik und ihrer Gütekriterien als auch der Bestimmung der Anwendungsvoraussetzungen von Testverfahren. Die Grundbedingungen und -möglichkeiten ihrer Durchführung, Auswertung und Befolgung bei Respektierung der Rechte der Testprobanden werden in nachvollziehbarer Form dargelegt.

Zur deutschen Herausgabe der „Standards“ bleibt kritisch lediglich zweierlei zu vermerken: (1) Durch die Konzentration auf die fachlich-wissenschaftlichen und berufsethischen Aspekte der Anwendung pädagogischer und psychologischer Testverfahren bleibt die Beschreibung der Integration der Testdiagnostik in den Prozess psychologischer Tätigkeits- und Arbeitsabläufe in den „Standards“ eher konturlos. (2) Auch bleiben Informationen zu den spezifischen formal-rechtlichen Rahmenbedingungen der Testdiagnostik und Psychodiagnostik in der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich ausgespart. Dies wären sinnvolle Ergänzungen der bislang primär fachlich und berufsethisch ausgerichteten Standards, die in ihrer zweiten Auflage (die sicherlich nicht lange auf sich warten lassen wird) in einem Anhang leicht zu ergänzen wären.

Günter Krampen, geb. 1950, Dipl.-Psych. 1976, Dr. phil. 1980, Dr. habil. 1985; apl. Prof. an der Universität Trier und Honorarprofessor für Entwicklungspsychologie am ISERP/Luxemburg.

Korrespondenzanschrift: Prof. Dr. Günter Krampen, Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie, D-54286 Trier.



Deutscher Psychologen Verlag GmbH

Heilsbachstr. 22, 53123 Bonn

Tel. 0228/98731-18 o. -36

Fax 0228/641023, e-mail: dpv@bdp-verband.org

Hrsg.: Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.

Psychotherapeutengesetz - Informationen zur Approbation und Kassenzulassung

136 Seiten, DM 12,00

Diese Broschüre enthält wichtige Informationen für die Antragstellung zur berufs- und sozialrechtlichen Zulassung als Psychologischer Psychotherapeut und/oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut